

VEREINSORGAN TURNVEREIN UNTERSTRASS

100. Jahrgang

gegründet 1864

Erscheint 11 x im Jahr

Februar 2016 Nr. 2

Sport für Alle
Handball
Leichtathletik Club



Ski Club
TVU 60^{plus}
Silvesterlauf

Auskunft erteilt von Montag bis Donnerstag, 14 – 17 Uhr das Zentralsekretariat
Manessestrasse 1 · Postfach 8268 · 8036 Zürich · Telefon 044 242 90 55 · Telefax 044 242 90 00
Internet: <http://www.TVUnterstrass.ch>

Administration / Adressänderungen: Therese Stropnik, Furttalstr. 101, administration@tvunterstrass.ch

Vereinsorgan

Redaktion:

KEDRUSA, Ruedi Kern
Meier-Bosshard-Str. 1, 8048 Zürich
Telefon 044 430 48 80
Telefax 044 430 48 86
E-mail: kedrusa@bluewin.ch

Inserate:

Sekretariat
Manessestr. 1, 8036 Zürich
Telefon 044 242 90 55
Telefax 044 242 90 00

Druck:

KEDRUSA Kern Drucksachen
Meier-Bosshard-Strasse 1
8048 Zürich
Telefon 044 430 48 80
Mobile 079 222 25 26

In dieser Ausgabe

Liebe Untersträssler	3 – 4	Sport für Alle	
TVU-Schaufenster	5	Einladung zur 19. Generalversammlung vom 4. März 2016	11
Handball		Rückspiegel	
Skiweekend Scuol	5	In 95 Jahren von der Veteranengruppe zum TVU 60plus	13 – 19
Leichtathletik Club		Termine	19
Trainingsbetrieb	7 – 8	Ski Club	
News aus der Welt der Leichtathletik	8	Protokoll der 84. Generalversammlung	20 – 23
Interviews:			
Ursula Gassmann / Michael Ott	17 – 20		
Resultate	11		
Neumitglieder	11		

Redaktionsschluss für die März-Nummer: 11. Februar 2016

2 / 16



Ihr Fachmann für bedruckte **Sportbekleidung**
Freizeitbekleidung
Arbeitsbekleidung
 und vieles mehr

kami

Textildruck Siebdruck Digitaldruck

8304 Wallisellen
 044 830 57 57



WIRTSCHAFT  NEUBÜHL

Im Irchelpark

8057 Zürich
 Winterthurerstrasse 175
 Telefon 044 363 55 14
www.wirtschaftneubuehl.ch
restaurant.neubuehl@gmail.com
 Täglich geöffnet von 10.00 – 24.00 Uhr

Restaurant
GRAN SASSO

Spanische und italienische Spezialitäten
 Fleisch vom Holzkohlegrill

Aegertenstrasse 2 8003 Zürich Tel. 044 463 80 11
 Samstag ab 18 Uhr geöffnet Sonntag geschlossen

BLUMENHAUS NORDHEIM

Ihr kreatives Blumenfachgeschäft

Gabriela Schmid

Wehntalerstrasse 98
 8057 Zürich
 Telefon/Fax 044 361 21 86
info@blumen-nordheim.ch
www.blumen-nordheim.ch

Liebe Untersträssler!

Kennen Sie **Telemark**? Testen Sie sich!

- A Alte deutsche Münze für Telefonkabinen
 - B Verkaufsfläche für TV-Geräte
 - C Wunderbare Landschaft in Süd-Norwegen
 - D Skitechnik ab Mitte des 19. Jahrhunderts
 - E «Sargnagel» einer Skisprungkarriere
- (Es sind mehrere Nennungen möglich ...)

Richtig sind die drei letzten Antworten! Und das Ärgernis des Jahrzehnts ist, dass eine Skitechnik von 1870 die grossartige Karriere unseres Schweizer Vierfach-Olympiasiegers Simon Ammann zugrunde zu richten scheint, ohne dass dafür eine Notwendigkeit besteht. Dass in einer Sportart, die schon längst fest in den Klauen der Elektronik hängt, ein derartiger Anachronismus wie die zwingend geforderte Telemark-Landung überhaupt nicht zu Diskussionen führt, ist bei rationaler Betrachtung absolut nicht zu verstehen. Mit unglaublichem Einsatz von Ideen und finanziellen Mitteln tut man alles, um die Sicherheit der Sportart zu erhöhen, und den grössten Schwachpunkt im gesamten Ablauf, die Gefahr einer unsicheren Landung, wird reglementarisch willentlich vergrössert. Und wer jetzt behauptet, eine Landung in der Form eines höfischen Kniefalls zum Ausfallschritt sei sicherer, als eine parallele Beinhaltung mit einem weichen Abfedern bei der Landung, der soll ruhig einmal von einem Stuhl auf den Boden springen und die beiden Versionen ausprobieren. Oder glauben Sie, im Kunstturnen hätte man am Ende einer Übung nicht schon längst die Telemarklandung eingeführt, wenn man so den Sprung besser auffangen könnte ...

Wenn wir in der Geschichte 150 Jahre zurückschauen, dann finden wir in Norwegen Skilangläufer, die auch einen Berg hinunterfahren wollten und dabei mit dieser, nach der südnorwegischen Landschaft Telemark benannten Technik, dank kluger Gewichtsverlagerung in der Lage waren, im Tiefschnee Kurven zu fahren. Aus Spass probierte 1868 ein Fahrer auch, nach einem Sprung über

einen Hügel auf diese Art zu landen, um sofort wieder abdrehen zu können. Er wurde damit zum Vorläufer aller Schanzenspringer. Das alles, wohlgemerkt, mit Brettern, bei denen in einer rudimentären Bindung nur die Fussspitze am Ski festsass und die Ferse bis zu 15 cm in die Höhe gehoben werden konnte. Und weil der alpine Skisport erst viel später (nach dem ersten Weltkrieg) so richtig Volkssport wurde, blieben sowohl die Langlaufskis, als auch die daraus abgeleiteten, breiten Sprungskis mit solchen sehr flexiblen Bindungen bestückt.

Ich weiss noch, wie in der ersten Hälfte der 1960er Jahre der Norweger Toralf Engan, der Olympiasieger 1964 auf der grossen Schanze, nahezu perfekte Telemarklandungen zeigte, die wirklich in die gesamte Bewegung integriert waren und absolut natürlich aussahen. Nur – die älteren Leser werden sich erinnern, die Schuhe, welche die Springer an den Füssen hatten, waren weich und im Ristbereich sehr biegsam, so dass ein Ausfallschritt selbst in einer Skibindung kein Kunststück war. Und die Aufsprungbahn war noch von Tretkommandos zu Fuss und mit Skis präpariert worden und fühlten sich weich an, im Vergleich zu den heutigen, betonharten Landepisten. Da war eine Telemarklandung zur Freude der Sprungrichter, welche die Schönheit des Fluges vom Schanzentisch bis zur Landung bewerteten, noch kein gefährliches Unterfangen. Die weitere Entwicklung ist bekannt! Die Schuhe wurden stabiler gebaut. Im alpinen Skisport war das Abheben der Fersen von der Skifläche schon lange kein Thema mehr, und selbst im Sprungsport verhindern technische Hilfsmittel, dass der Fuss noch einigermassen natürlich an der Ferse angehoben wird. Um ein «Absitzen» nach der Landung zu verhindern, wurden die Springerschuhe mit Spoilern bis auf Mitte Wadenhöhe versehen, so dass ein richtiger Telemark schon lange nicht mehr möglich war. Aber beibehalten wurde er trotzdem. Aus Gründen der Besitzstandwahrung – für die Sprungrichter ... Sonst hätten sie ja überhaupt nichts mehr zu bewerten gehabt, denn die Flüge waren ja fast alle gleichwertig, und wer von der Ideallhaltung abwich, verlor

schon bei der Weitemessung jede Chance. Es hat vor zwanzig oder dreissig Jahren, mit dem Aufkommen des immer populärer werdenden Skifliegens, bereits einmal Tendenzen gegeben, die Haltungswertung, die ja ohnehin nie aus den Fehler-Diskussionen herauskam, abzuschaffen, weil alle Berechnungen zeigten, dass wer weit springen will, dies nur mit einer perfekten Haltung tun kann, so dass ein Springer mit schlechten Haltungsnoten eigentlich doppelt bestraft wird. Aber selbstverständlich scheiterte auch jener Versuch an der geballten Lobby von Sprungrichtern und Puristen aus den nordischen Wegbereiter-Staaten.

Mittlerweile ist man so weit, dass eine Berechnungsformel für sämtliche möglichen Faktoren (Aufwind, Rückenwind, Anlauf-länge usw.) einen absolut unverständlichen, aber offenbar gerechten Korrekturfaktor ergibt, der (natürlich auf Druck der TV-Anstalten) einen zeitlich einigermaßen geregelten Ablauf verspricht. Gerechtere Ranglisten ergibt das allerdings nicht, denn immer noch ist der Faktor «Mensch» in Form der Sprungrichter da, um Zweifel an den Ergebnissen zu säen. Und wie schon gesagt, das grösste Ärgernis ist dabei der verlangte Telemark, der in der heutigen Zeit durch rein gar nichts mehr gerechtfertigt ist. Wenn Simon Ammann fünf bis sieben Meter weiter springen muss, als ein Kollege, nur um mit beiden Beinen parallel und sicher landen zu dürfen, und schliesslich auf die gleiche

Punktzahl zu kommen, dann ist dies eine eklatante Verzerrung des Gleichheits- und zudem eine Verachtung des Sicherheitsprinzips.

Es gibt nur zwei realistische Erklärungen dafür und beide sind für die Verantwortlichen nicht sehr schmeichelhaft. Die eine ist die Sicherung der «Pfründe» für die Wertungsrichter und die andere ist der Wunsch der Zuschauer und des Fernsehens nach etwas «Äggschen», wenn es ab und zu wieder einen Springer auf die Landebahn knallt, begleitet von den salbungsvollen Wünschen der Reporter, dass doch nichts Schlimmes passiert sein möge.

Also Wertungsrichter, schafft endlich diesen unsäglichen Zwang zum Telemark ab und verlangt einfach eine sichere, weiche Landung, welche den Flug harmonisch in die Fahrt auf dem Auslauf überführt! Dann dürft ihr noch einige Jährchen bleiben.

Übrigens ist es kein Zufall, dass gerade die Norweger den Telemark noch einigermaßen beherrschen, denn sie sind sich den «royalen» Kniefall immer noch gewöhnt, und die Deutschen und Österreicher haben ihre kaiserlich-königliche Tradition auch noch nicht überall abgelegt. Da darf doch ein senkrechter Schweizer, der mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht, nicht benachteiligt werden ...

*Mit freundlichen Grüssen
Peter Tobler*



**Wir planen,
bauen,
pflegen**

Katzenrüti 340, 8153 Rümlang
Briefadresse: Postfach 60, 8046 Zürich
Tel. 044 371 29 30, Fax 044 371 42 71
E-mail: info@brennerag.ch, Internet: www.brennerag.ch

TVU-Schaufenster

ACHTUNG! Kartengrüsse, Hochzeitsanzeigen usw. bitte an das Sekretariat senden, wenn sie veröffentlicht werden sollen – dürfen – müssen.

Alfons Nösberger kann diesen Monat sein 50. Mitgliedschaftsjahr feiern. Der TVU dankt ihm herzlich für die langjährige Treue.

Den nachfolgenden Jubilaren unter den TVU-Mitgliedern, welche ihre runden Geburtstage feiern, wünschen wir für die Zukunft viel Glück, Gesundheit und alles Gute!

18.02.	Rudolf Ludin	80 Jahre
20.02.	Beat Isenegger	50 Jahre
24.02.	Hans Keller	92 Jahre
24.02.	Heinz Weber	90 Jahre

Gute Besserung Karl Kübler!

Der ehemalige TVU-Zentralpräsident Karl Kübler hat das Jahr 2015 auf die schlechtest mögliche Art beendet – im Spital!

Auf dem Weg zu einer Einladung der G&V-Handballer erlitt



Karl Mitte Dezember im Tram einen Hirnschlag. Dank der Anwesenheit eines Arztes im Tram wurde eine Einweisung ins Spital glücklicherweise auf dem raschest möglichen Weg organisiert, so dass er sofort behandelt werden konnte. Die Lähmungserscheinungen gingen bald einmal zurück, aber das Sprachzentrum war erheblich geschädigt, so dass Karl, der – als ehemaliger Politiker – bis dahin so gut und eloquent reden und erzählen konnte, plötzlich wieder sprechen lernen musste.

Beim Besuch am 7. Januar in der Klinik Lengg konnten Jörg Schaad und Peter Tobler erfreut feststellen, dass Karl schon sehr grosse Fortschritte gemacht hat und sich in den alltäglichen Dingen wieder einigermaßen gut ausdrücken kann. Dennoch bereitet es ihm beim Sprechen noch grosse Mühe, seine Gedankengänge in die richtigen

Worte zu fassen. Die Ärzte sind optimistisch für einen guten Genesungsverlauf, aber Karl braucht Geduld.

Wir wünschen Karl im Namen aller TVU-Mitglieder eine möglichst rasche und vollständige Genesung, damit er bald wieder bei den TVU-Anlässen dabei sein kann.

Schlittschuhlaufen auf Kunststoff im Sihlhölzli

Das Sportamt hat auf der Sportanlage Sihlhölzli ein 200 m² grosses Eisfeld erstellt. Ab Januar bis Ende Februar kann man täglich von 9 bis 21 Uhr gratis auf einem Kunststoff-Feld mit eigenen Schlittschuhen «Eislaufen».

Handball



TVU Handball Skiweekend Engadin Scuol

18. – 20. März 2016

... Ja – es findet auch diesen Winter wieder statt! Wir freuen uns jetzt schon auf Pulverschnee, Sonnenschein, Wellness und Après-Ski!

Infos gibt es bei Gaby oder Martin Fäh:
gaby.fah@reiselounge.ch od. 079 633 9512

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung!

K+F

Kälin + Fischer AG

8733 Eschenbach SG

www.shop.k-f.ch

Trockene, saubere Schmierung und effektive Reiniger

Die Firma Interflon entwickelt, produziert Schmiermittel / Reinigungsmittel für fast alle Anwendungen. Bei der Verwendung dieser Produkte entsteht viel weniger Reibung und Verschleiss als mit herkömmlichen Schmiermittel.

Interflon FinSuper

- Hohen Verschleißschutz bei sehr langer Standzeit
- Weisst Schmutz ab
- Guter Korrosionsschutz und rostlösende Eigenschaften
- Stark wasserabweisend
- Sehr gute Kriecheneigenschaften für unzugängliche Stellen
- Verhindert das Anfrieren beweglicher Teile

Interflon MetalClean

- Hohe Reinigungskraft
- Sehr starke Entfettung
- Schnelle und rückstandsfreie Verdunstung

Interflon Produkte kannst Du direkt bestellen: **www.shop.k-f.ch**

Wenn Du bei den Notizen am Schluss des Bestellvorganges HB oder LAC eingetragen hast; werden wir dem angegebenen Verein 10 % deiner Warenbestellung zukommen lassen.

Stefan Kälin

Wir haben eine Vereins-Mobile-Webseite.

Mit diesem Link kann diese App jederzeit auf dein iPhone heruntergeladen werden. Dies ist für alle kostenlos.

www.m.handball.ch/?vid=140435



Leichtathletik Club

Trainingsbetrieb

Neues Trainerteam Mittelstrecken Aktive / Nachwuchs

Daniel Brunner

Hauptverantwortlicher Trainer
Mittelstrecken Nachwuchs und Aktive



Mit Daniel Brunner stösst ein erfolgreicher Mittelstreckenläufer zum TVU-Trainerteam. Über 400 und 800 Meter erlief Daniel mehrere Finalteilnahmen an Schweizer Meisterschaften über 800 m. Zudem erlief er mit seinen Staffellokollegen vom LAC TVU über 4 x 400 m an den Staffelmeisterschaften den einzigen CH-Meistertitel in der TVU-Geschichte. Auch nahm Dani 2012 an der Staffel-Américaine der Weltklasse Zürich teil und erreichte im Übrigen viele Top-Ten-Platzierungen über 400, 600 und 800 Meter in der Schweizer Bestenliste. Bevor Dani 2008 zum LAC TVU wechselte, trainierte er bei Marlis und Urs Göldi (KTV Bütschwil), dem Trainerduo von Selina Büchel, der Schweizer Rekordhalterin über 800 m.

Seinen grossen Erfahrungsschatz aus 20 Jahren Leistungssport in der Leichtathletik gibt Daniel Brunner bereits als Personal Coach mit seinem Konzept «D-Urbantraining» weiter.

Bestzeiten:

400 m 48.50; 600 m 1:19.49; 800 m 1:51.95.

Carmen Richard

Trainerin Mittelstrecken Nachwuchs



Die Leitung des Mittwochstrainings übernimmt Carmen Richard, die einige Athletinnen und Athleten der Mehrkampfgruppe (U16 / U18) bereits als Trainerin kennen. Seit Beginn 2014 im TVU, läuft Carmen mit Vorliebe längere Distanzen von 5000 m bis zum Marathon – je länger, desto grösser das Vergnügen. Während ihres Studiums in Deutschland leitete Carmen erstmals Lauftrainings, vornehmlich für Marathonteilnehmerinnen und -teilnehmer. Im Jahr 2015 absolvierte sie den Kurs zur J+S Leiterin Leichtathletik und wird sich im 2016 zur Trainerin C weiterbilden.

Bestzeiten:

5000 m Bahn 19:44,07; 10 km Strasse 41:24;
Halbmarathon 1:31:20, Marathon 3:13:44.

Der LAC TVU auf Facebook und Twitter!

<https://www.facebook.com/lactvu>

<https://twitter.com/lactvu>

Carlos Cuenca

Trainer Mittelstrecken Nachwuchs



Carlos ist die dritte erfahrene Läuferpersönlichkeit im neuen Mittelstreckenteam. Carlos ist zweifacher Vater und war in seiner Aktivzeit in den 1990er Jahren erfolgreicher Mittelstreckenläufer. Im LCZ-Dress wurde Carlos je dreimal CH-Meister und Vize CH-Meister über 1500 m bei den Aktiven. Zudem war Carlos mehrfacher Medaillengewinner an den Staffel CH-Meisterschaften und wurde zudem als schweizerisch-spanischer Doppelbürger Vize-Meister in Spanien. Nach seiner Leichtathletikkarriere war Carlos ebenso erfolgreich im Duathlon, Triathlon und Radsport. Er betreut pro Jahr mit seiner eigenen Firma Dutzende Laufseminare für Erwachsene. Nun will Carlos wieder zurück zu seinen Anfängen und seine Erfahrung und seinen Enthusiasmus für den Laufsport an den Nachwuchs weitergeben.

Bestzeiten:

800 m 1:49.18; 1500 m 3:40.23, 3000 m 8:19.00, 3000 m St. 9:12.22, 5000 m 15:00.10.

News

aus der Welt der Leichtathletik

Hast du einen spannenden Bericht aus der Welt der Leichtathletik oder des Laufsports gelesen, welchen du gerne mit den Vereinskollegen teilen möchtest? Sende diesen ein an pascal.trueb@tvunterstrass.ch. Auf unserer

Website tragen wir laufend Berichte zusammen und veröffentlichen sie auf unseren digitalen Kanälen.

News vom Nationalverband Swiss Athletics findest du auf:

<http://tvunterstrass.ch/news-verband/>

News aus der Welt der Leichtathletik findest du auf:

<http://tvunterstrass.ch/news-aus-der-welt-der-leichtathletik/>

Interview

Nach dem Bieler Hunderter noch kurz den Berner Frauenlauf



Der Comrades Marathon war ein Hauptevent von Ursula im 2015.

Ursula Gassmann

ist eine begeisterte Langstrecken-Läuferin. Seit über zehn Jahren trainiert sie in der Laufgruppe des LAC TVU und läuft alles von 10 km bis Ultramarathons.

Ursula, wie bist du zum Laufen gekommen?

Das war vor über 20 Jahren. Einerseits wurde ich während des Studiums gefragt, ob ich die Frauenstrecke an der SOLA-Stafette laufen würde und andererseits hat mich meine Schwester motiviert, am 5 km Frauenlauf in Bern teilzunehmen.

Wie lange trainierst du schon in der Laufgruppe und wie kamst du zur Gruppe?

Im 2014 hatte ich mein 10-jähriges Jubiläum beim TV Unterstrass. In einem Flyer habe ich gelesen, dass der TVU am Donnerstagabend um 18.30 Uhr Lauftrainings anbietet. So bin ich dann mal hin. Auf der Anreise ins Sihlhölzli habe ich Hans getroffen, der damals zusammen mit Beat die Aktiven betreute. Hans hat dann gemeint, ich solle doch bei seiner Gruppe mitmachen, obwohl ich ursprünglich zur Laufgruppe wollte. Einige Jahre war ich bei den Aktiven dabei, bevor ich dann zur Laufgruppe wechselte.

Was gefällt dir an deiner Trainingsgruppe?

Über die Jahre haben sich viele nette Kontakte ergeben, so dass ich immer gerne ins Training komme, was mir in letzter Zeit aber aufgrund anderer Verpflichtungen nicht mehr jede Woche gelingt. Auch ist das Trainieren

Ursula Gassmann am Swiss Alpine.



Der andere Hauptevent war die Tour de Tirol.

in der Gruppe viel einfacher, die Zeit vergeht wie im Flug und in der Gruppe ist man auch eher bereit, sich bei Intervallen zu quälen. Wenn man alleine trainiert, ist das viel schwieriger.

An welchen Läufen nimmst du teil und was reizt dich daran?

Ich nehme an allen möglichen Läufen von 10 km bis zum Marathon und gelegentlich an Ultramarathonläufen teil. Ich suche mir immer wieder neue Herausforderungen und bin nicht jedes Jahr an den gleichen Läufen am Start. Die kürzeren Läufe sehe ich eher als Tempotraining, die längeren Läufe sind schon eine etwas grössere Herausforderung. Es ist immer gut, ein Ziel vor Augen zu haben, dann weiss man, wofür man trainiert. Ich setze jeweils relativ kurzfristig den Fokus auf die Rennen, die anstehen. Entweder trainiere ich kürzere und schnellere Einheiten oder dann mache ich lange Dauerläufe sowie baue ich natürlich auch Höhenmeter ins Training ein, wenn ich an einen Berglauf angemeldet bin. Mir ist jedoch vielseitiges Training wichtig, so dass ich auch relativ oft mit dem Rennrad oder dem Bike unterwegs bin oder im Winter auf den Langlaufskiern.

Was sind deine Erlebnisse an den Läufen und welche waren besonders schön oder eindrücklich?

Ein Laufhighlight war sicher der Bieler Hunderter im 2009, an welchem ich mit einer Lauffreundin fast gleichzeitig ins Ziel gekommen bin. Am Tag darauf haben wir am Berner Frauenlauf in der Kategorie 5 km Nordic Walking mitgemacht, natürlich ge-

kleidet im Finisher-Shirt vom Bieler Hunderter. Dabei haben wir zufälligerweise Jakob Etter, den OK-Präsidenten vom Bieler Hunderter, getroffen. Er hat nicht schlecht gestaunt, uns schon wieder an einer Laufveranstaltung zu sehen. Ein weiteres schönes Erlebnis war der New York Marathon, welcher mein allererster Marathon im 1998 war. Dieser Lauf in einer Stadt, die ich vorher noch nicht kannte, war einfach Gänsehautfeeling pur.

Hast du bestimmte Ziele, auf die du hinarbeitest?

Die Ziele stecke ich mir von Jahr zu Jahr neu. Letztes Jahr waren der Comrades Marathon und die dreitägige Tour de Tirol meine Hauptevents. Für dieses Jahr habe ich noch keine detaillierten Pläne. Ich bin aber sicher, dass mir die Ideen so schnell nicht ausgehen.

In den Startlöchern

Michael Ott

erreichte im vergangenen Oktober die EM-Limite über die Halbmarathon-Distanz. Für dieses Jahr hat er sich hohe Ziele gesteckt. In einem Interview blickt er auf die letzte Saison zurück und erzählt uns seine Pläne für 2016.

Michael, wie war deine Saison 2015?

Rückblickend ist sie doch noch gut herausgekommen. Nachdem ich mir im März eine



Muskelzerrung eingefangen habe, brauchte ich lange, um den Trainingsrückstand wieder wettzumachen. Ab August lief es wieder wie gewünscht und auch die Resultate entsprachen den Erwartungen.

Was waren die Höhepunkte?

Dies war ganz klar die Erfüllung der EM-Norm über die Halbmarathondistanz (1:05.45) in Luzern im Oktober, welche ich um lediglich eine Sekunde unterbot. Ein weiteres Highlight war der Berlin Marathon, wo ich Maja Neuschwander als Pacemaker begleiten konnte. An ihren neuen Schweizer Rekord von 2:26.49h konnte ich somit einen Teil beitragen.

Was sind deine Ziele für die nächste Saison?

Im Frühjahr ist der Fokus voll auf den Frühlingmarathon gerichtet. Klares Ziel: Olympianorm für Rio zu erfüllen (2:14.00h)!

Woran möchtest du noch arbeiten?

Das Gesamtpaket muss stimmen, verbessern kann ich mich noch in allen Bereichen (Ausdauer, Schnelligkeit, Laufökonomie, Fettstoffwechsel). Langweilig wird es dabei bestimmt nicht und die Ziele sind hochgesteckt.

Du bist ja in einem Förderprogramm von Swiss Athletics. Wie wirkt sich das auf deine Trainings- und Wettkampfpläne aus?

In der Wettkampfplanung bin ich frei. Ein grosser Vorteil der Kaderzugehörigkeit ist, dass ich meine Trainingslager als Militärdienst absolvieren kann.

Wie sieht deine Saisonvorbereitung aus?

Über Neujahr war ich eine Woche in Portugal als Einstieg in die Marathonvorbereitung. Anfang Januar gehts dann für 5 Wochen nach Kenia ins Höhentrainingslager, wo ich wieder von guten Trainingsbedingungen profitieren kann. Der zweite Trainingsblock im März ist noch offen. Falls der erste Kenia-Aufenthalt gut verläuft, gehe ich vielleicht nochmals für 3 Wochen.

Welche Wettkämpfe in der nächsten Saison sind für dich wichtig?

Im Moment nur der Frühlingmarathon, von dem sehr viel abhängt. Danach hoffe ich auf die Selektion für die EM in Amsterdam über den Halbmarathon. Ob es für die Olympischen Spiele reicht, wird sich zeigen.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg.

Resultate

Gippinger Stauseelauf

31. Dezember 2015

Frauen F30	(7.53 km)	
1	Alexandra Schaller	28:16.0
Frauen F40	(7.53 km)	
1	Claudia Blanke	29:28.2
Jogger Männer	(7.53 km)	
106	Dominik Rohner	38:22.3
161	Marcel Rohner	45:21.5

Neumitglieder

Zerkiebel	Mia	U12
Bernold	Polina	U12
Baumann	Artemis	U20
Rinker	Dirk	Aktive

Wir heissen die neuen Mitglieder bei uns im LAC TV Unterstrass herzlich willkommen!

Christoph D. Widmer, Präsident

Sport für Alle

Einladung zur

19. ordentlichen Generalversammlung

Freitag, 4. März 2016

in der Rheinfelder Bierhalle, Saal 1. Stock

**Niederdorfstrasse 76, 8001 Zürich
Nähe Central**

18.00 Uhr Apéro und
fakultatives Nachtessen

20.00 Uhr Beginn der Generalversammlung

Traktanden

1. Appell, Wahl der StimmenzählerInnen
2. Abnahme des Protokolls
3. Jahresberichte 2015
4. Jahresrechnung 2015 und Revisorenbericht
5. Mitgliederbeiträge (Finanzen)
6. Budget 2016
7. Décharge-Erteilung
8. Wahlen des Vorstandes und Revisoren
9. Mutationen
10. Jahresprogramm 2016
11. Anträge
12. Ehrungen
13. Verschiedenes

Filmsatz
Grafik
Druck

KEDRUSA
DRUCK UND SATZ
KERN

NEU: Kuverts
auch in kleinen Auflagen ab Ihren Daten (pdf)

Traueranzeigen innert Tagesfrist
Anzeige für Zeitung
Danksagungen

Ruedi Kern
Meier-Bosshard-Strasse 1, 8048 Zürich
Tel. 044 430 48 80, Fax 044 430 48 86
E-mail: kedrusa@bluewin.ch

The ASICS logo is displayed in a large, bold, black font. It features a stylized 'a' symbol on the left, followed by the word 'asics' in a lowercase, italicized sans-serif font, and a registered trademark symbol (®) on the right.

www.hs-elektro.ch
info@hs-elektro.ch

Hafner und Schmucki
Elektroanlagen • Telefon-, ISDN- und
Netzwerkinstallationen

Bucheggstrasse 170, 8057 Zürich
Telefon 044 361 45 45, Fax 044 362 99 28

Rückspiegel



Nachdem die ehemalige Veteranengruppe an der diesjährigen Delegiertenversammlung als «TVU 60plus» den Status eines Mitgliedvereins des TVU erhalten hat, lohnt es sich, in einem «Rückspiegel» auf die wechselvolle Geschichte der Veteranenbewegung des TVU zurückzublicken.»

TVU-Veteranen im Wandel der Zeit:

In 95 Jahren von der Veteranengruppe zum TVU 60plus

Die Geschichte der TVU Veteranengruppe ist eng mit jener der Kantonalen Turnveteranen verbunden, waren doch die Untersträsser 1920 in Rüti bei der Gründung der Turnveteranen-Bewegung als einer von 70 Vereinen dabei und marschierten in der Folge stramm im Takt dieser Bewegung mit.

Dabei muss man sich heute immer bewusst sein, dass diese Turnveteranen-Bewegung eine streng politische Gesinnung hatte, ging es doch den alten Turnern darum, die nach dem ersten Weltkrieg kriselnde Turnbewegung gegen die vielen Anfeindungen von aussen und gegen Absetzbewegungen von innen zu schützen und den Aktivturnern den

Rücken zu stärken. Die ersten zwei Jahrzehnte waren denn auch durch permanentes Gezänk, durch Intrigen und Verunglimpfungen gekennzeichnet und ein schillerndes Spiegelbild jener politischen Epoche in den Krisenjahren vor dem zweiten Weltkrieg.

(Quellen der nachfolgenden Chronologie sind die Gedenkschrift von Ehrenoberturner Ernst Tobler zum 60jährigen Jubiläum der TVU-Veteranengruppe im Jahre 1980 und die verschiedenen TVU-Jubiläumsschriften zwischen 1939 und 2014).

1920: Gründung der Veteranengruppe des TV Unterstrass

Dass der TVU von allem Anfang an bei der Turnveteranenbewegung mitmarschierte, war hauptsächlich das Verdienst des langjährigen TVU-Präsidenten Jean Vollenweider, der sich schon um die Jahrhundertwende in der Turnbewegung stark exponiert hatte. Er gehörte denn auch als Mitbegründer der Kantonalen Veteranenvereinigung automatisch dem siebenköpfigen Vorstand an. Am 20. Juli 1920 wurde in Rüti anlässlich des Kantonalturfests die Zürcher Turnveteranenbewegung gegründet, bei der der TVU als Gruppe Mitglied war.



Jean Vollenweider

Das Mindestalter gibt zu reden



Als künftige Rechtsgrundlage wurde eine Satzung von 5 Punkten erarbeitet, welche bis weit über die Mitte des 20. Jahrhunderts massgebend waren – zu mehr hätte man sich kaum je einigen können!

Nur schon am Punkt der Aufnahmebedingungen von Neumitgliedern entzündete sich ein erster Zwist. Die Festlegung des Mindestalters blieb dann über Jahrzehnte ein Zankapfel. Schliesslich einigte man sich dann auf die Formel «Mindestalter 40 Jahre und 25 Jahre aktive Turntätigkeit».

Allerdings vermochte die Altersgrenze von vierzig Jahren auch im TVU den meisten, dann noch «im Saft» stehenden Turnern, nur ein müdes Lächeln abzugewinnen. Wer wollte in dieser Lebensphase schon als Veteran bezeichnet werden ...

Es zeichnete sich schon damals ab, dass das Veteranenalter nach dem 60. Lebensjahr eher akzeptiert wurde, ein Umstand dem im TVU schliesslich mit der Umbenennung in «TVU 60plus» auch äusserlich Rechnung getragen wurde.



Wanderung an die Landsgemeinde.

Nur wenige offizielle Anlässe im Jahr

Es gab im TVU nur wenige Veranstaltungen, die für die Veteranen organisiert wurden. Bis Ende des zweiten Weltkriegs war es nur der jährliche Besuch der Kantonalen Veteranen-Landsgemeinde, die jeweils am 1. Juni-Sonntag alle Veteranen des Kantons versammelte.

1945 berief der neue Obmann Jacques (Schaggi) Kopp eine erste Veteranenversammlung ein, und dort wurde das bisherige Einmann-Regime des Obmanns durch eine dreiköpfige Kommission ersetzt. Die Jahresversammlung war nun neben dem Landsgemeinde-Besuch eine zweite Veranstaltung im Veteranenkalender eines Jahres. Die Veteranen-Landsgemeinde war meistens verbunden mit einem längeren Fussmarsch auf der Reise der Vereine zum Tagungsort.

Die «AHV-Veteranen» entstehen

Während die Veteranen des TVU keine eigene Untersektion im Gesamtverein waren, sondern als Gruppe direkt dem Kantonalverband angeschlossen war, bildete sich schon

1924 im TVU eine Gruppe der «wirklich alten» Turner, wieder unter der Führung von Jean Vollenweider, der allerdings schon zwei Jahre später starb. Ziele dieser Gruppe von Pensionären waren die folgenden:

- Erneuerung alter Freundschaften
- Erinnerung an im TVU längst Erlebtes
- Neuanfachung der Anhänglichkeit an den TVU
- Vergessen früherer Meinungsverschiedenheiten ...

Man wollte damit die alten, gegenwärtigen und ehemaligen Aktivturner, die keine oder nur lose Verbindungen zum TVU hatten, sammeln und der Turnsache erhalten.

Es gab bis 1945 einen Vorsitzenden, aber keinen Vorstand, weil ein solcher auch nicht nötig war. Die Kosten für die Kränze mit Schleife für verstorbene Kameraden wurden durch freiwillige Spenden und später durch ein Legat gedeckt. Man traf sich erst halbjährlich, später dann monatlich zu Zusammenkünften am Nachmittag, wo neben den



Die TVU-Veteranen in vielen Beizen zuhause ...

meist nur kurzen Verhandlungen vor allem Erlebnisse aus längst vergangenen Zeiten zum Besten gegeben und Witze erzählt wurden. Dazu durfte zwischenhinein viel und kräftig gesungen werden ... Die Zusammenkünfte fanden früher turnusmässig in den vielen «Beizen» mit TVU-Bezug statt.

Durch die lange Kriegszeit und durch den Tod von verschiedenen Führungsfiguren kam diese Vereinigung gegen Kriegsende zum Erliegen und wurde erst 1960 durch Jac-

ques Kopp und Emil Dolder wieder zum Leben erweckt. Diesmal wählte man einen neuen, passenden Namen: Die «AHV-Veteranen» waren geboren. Sie prägten während Jahrzehnten das gesellschaftliche Leben der TVU-Senioren. Nicht wegzudenken war dabei das Spendenkässeli bei den monatlichen Zusammenkünften, das je nach Beteiligung zwischen 50 und 200 Franken sammelte.

Die Modernisierung wird eingefädelt

Die Veteranengruppe hatte während all den Jahren ihres Bestehens das Glück, dass sie immer von starken Persönlichkeiten des TVU, welche früher schon im Gesamtverein verantwortungsvolle Posten bekleidet hatten, geführt wurde. Frühere Vorstandskameraden aus dem TVU trafen sich wieder in der Ob-



Attraktives Reiseprogramm der Veteranen.

mannschaft der Veteranengruppe. Mit ihrem Prestige schafften sie es auch, die Mitgliederzahl der Gruppe konstant über 100 ehemaligen Turnern zu halten und die Veranstaltungen, mittlerweile durch einen Herbstausflug und einen Jahresschlusshock aufgestockt, waren stets ausgezeichnet besucht. Um die Jahrtausendwende war es die Obmannschaft um Kurt Andermatt, Christian Kohli und Ruedi Weber, gleich drei Ex-Präsidenten des TVU, die eine durchaus nötige Modernisierung einleitete. Beim Herbstausflug wurden die Partnerinnen eingeladen, und ab 1997 wurden sogar Frauen als offizielle Mitglieder in die bisher «reine Männergesellschaft» der Veteranen aufgenommen,

vorerst allerdings erst in ganz speziellen Fällen. (Bei den Kantonalen Veteranen dauerte dieser Prozess übrigens noch 15 Jahre länger ...) Der nächste Schritt war dann die strukturelle Vereinigung von Veteranengruppe und AHV-Veteranen, womit auf einen Schlag das Angebot für alle Mitglieder der Veteranengruppe verdoppelt wurde. Neben den bisherigen drei Anlässen kamen nun noch



die Fahrt ins Blaue und die monatlichen Donnerstag-Hocks dazu, so dass eine Gruppe entstand, die regelmässig übers ganze Jahr verteilt, verschiedenste Veranstaltungen besuchen konnte.

Der konsequente Schritt zum TVU 60plus

Zwischen 2007 und 2010 wurde die Obmannschaft kontinuierlich verjüngt, ebenfalls wieder mit Leuten, die schon früher wichtige Ämter im TVU und dessen Untersektionen bekleidet hatten. Unter der Führung von Jörg Schaad und Peter Tobler hatte sich die neu zum «Vorstand» umbenannte Führungscrew einen weiteren Schritt in die Moderne auf die Fahne geschrieben. Weil sie dabei zu Beginn etwas gar stürmisch vorpreschte, ergaben sich einige Unstimmigkeiten, welche zu verschiedenen Austritten aus der Veteranengruppe führten. Aber schon nach einem Jahr hatten sich die Wogen geglättet, nicht zuletzt, weil nun besser kommuniziert wurde, wohin die Reise schliesslich gehen sollte. So wurde der neue Name «TVU 60plus» nach einem Jahr von der Versammlung klar akzeptiert und



Starke Präsenz der Frauen bei den Veteranen-Anlässen.

die Stossrichtung des neuen Vorstands begrüsst.

Dessen Ziel war es, den älteren Untersträsslern in einem kameradschaftlichen Klima, mit vielerlei Aktivitäten, interessante, neue Aspekte näher zu bringen und ältere, traditionelle Veranstaltungen mit perfekter Organisation und neuen Ideen zu renovieren. Dabei setzte man von Anfang an auf eine Steigerung der Mitgliederzahl insbesondere bei den Frauen, wo die Partnerinnen der männlichen Mitglieder erfolgreich umworben wurden. Ende 2015 sind von den rund 150 Mitgliedern bereits über 20% Frauen dabei, Tendenz steigend! Und die Frauen bedanken sich mit stets grosser Präsenz bei allen Anlässen. Aber auch ehemalige Athleten aus den Bereichen Handball, Leichtathletik und Ski fanden auf diese Art den Weg zurück zum TVU und fühlten sich in diesem modernisierten «Weisch na?»-Umfeld sofort wieder wohl.

Der TVU 60plus als neuer TVU-Verein

Diese neue Mitgliederstruktur, mit vielen Mitgliedern ohne anderen Basisverein im TVU, machte nun den letzten Schritt nötig, nämlich die Gründung eines eigenen Vereins, der als Mitglied im TVU die administrativen Leistungen für diese Mitglieder erbringt. Für das proklamierte Programm und die Dienstleistungen des TVU 60plus ergeben sich für die Gesamtheit aller Mitglieder absolut keine Änderungen und die versprochene «Wohlfühl-Oase» inmitten einer, gerade für die älteren Generationen, immer hektischer werdenden Welt, wird von den Mitgliedern sehr geschätzt und auch immer wieder verdankt, denn die Ziele sind immer noch jene, die 1924 proklamiert wurden:

- Erneuerung alter Freundschaften
- Erinnerung an im TVU längst Erlebtes
- Neuanfachung der Anhänglichkeit an den TVU
- Vergessen früherer Meinungsverschiedenheiten.

Peter Tobler

Die Frage des Tages am 26. September 2015:



Wollt ihr den TVU 60plus gründen ?



Die bisherigen Obmänner der TVU-Veteranengruppe

1920 – 1933	Heinrich Wunderlin
1933 – 1945	Hans Thalmann
1945 – 1957	Jacques Kopp
1957 – 1969	Walter Kopp
1969 – 1975	Max Weber
1975 – 1982	Ernst Tobler
1982 – 1987	Hans Berchtold
1987 – 1997	Werner Keller
1997 – 2010	Kurt Andermatt
2010 –	Jörg Schaad (Präs. TVU 60+)

Die Geschichte der TVU-Veteranengruppe im Zeitraffer

- 1920
Gründung der Veteranengruppe als Mitglied der Kant. Veteranenvereinigung. Mitgliederzahl im Gründungsjahr: 20.
- 1924
Gründung der Vereinigung alter Turner des TVU im Restaurant Riedtli.
- 1945
78 Veteranen-Mitglieder werden erstmals zu einer Versammlung eingeladen. Neuer Obmann wird der ehemalige Oberturner Jacques Kopp.
- 1957
Walter Kopp wird neuer Obmann und damit Nachfolger seines Bruders.
- 1960
Die Vereinigung alter Turner des TVU, welche nach dem 2. Weltkrieg sozusagen ausgestorben war, wird von Jacques Kopp und Emil Dolder wiederbelebt und neu als «AHV-Veteranen» geführt. Bis 1964 steigt die Mitgliederzahl auf 30.
- 1964
Im TVU Jubiläumsjahr (100 Jahre) hat die Veteranengruppe 120 Mitglieder und ist immer noch eine der grössten Gruppen des Kantons.

- 1970
Das 50jährige Bestehen der Veteranengruppe wird nur auf «Kleiner Flamme» gefeiert, da in diesem Jahr der TVU mit der Organisation des Kantonalturfests völlig ausgelastet ist.
- 1980
Am 60. Geburtstag der Veteranengruppe wird das zehn Jahre zuvor verpasste Jubiläumsjahr nachgeholt. Das Jubiläum wird mit einer Vielzahl von Veranstaltungen gefeiert und das TVU-Chränzli steht ganz im Zeichen der Veteranen. Obmann Ernst Tobler verfasst zum Jubiläum eine Gedenschrift.
- 1989
Im nächsten TVU-Jubiläumsjahr 1989 weist die Veteranengruppe die sensationelle Zahl von 180 Mitgliedern aus und ist damit weiterhin die grösste Gruppe im Kanton Zürich. Damit ist allerdings der Kulminationspunkt erreicht, und von da an sinken die Mitgliederzahlen durch viele Todesfälle und einige Austritte teilweise dramatisch. Durch stetige Werbeaktionen kann die Zahl der Mitglieder bei ca. 130 gehalten werden.
- 1997
Eine neue Obmannschaft übernimmt das Ruder, darunter die drei ehemaligen TVU-Präsidenten Kurt Andermatt (Obmann), Christian Kohli und Ruedi Weber. Mit viel Elan stürzt man sich in neue Werbeaktionen und kommt wieder auf 147 Mitglieder. Entgegen der kantonalen Verordnung beschliesst man an der Jahresversammlung, dass in der TVU-Veteranengruppe nun auch Frauen aufgenommen werden können. TVU-Ehrenmitglied Alwine Rothweiler wird das erste weibliche Mitglied in der TVU-Veteranengruppe. Danach dauert es aber sechs Jahre bis die nächste Frau Mitglied wird.
- 1998
Die Veteranen werden erstmals zum Silvesterlauf-Apéro eingeladen, zusammen mit den Ehrenmitgliedern des Vereins.

Sonntags geöffnet:
Shop-Ville Rail City 7.30 bis 20 Uhr



Zürcher Bäckerei Contitorei
seit 100 Jahren

Weinbergstrasse 93 / Kreuzplatz
Stadelhoferpassage / Shop-Ville Rail City

- 1999
Erstmals werden Mitglieder mit 50, 60 und 70 Jahren Mitgliedschaft an der Jahresversammlung geehrt. (bisher nur für 50 Jahre).
- 2000
Die Veteranengruppe erhält vom TVU offiziell den Auftrag, die Verantwortung für «Freud und Leid» im TVU zu übernehmen. An der Jahresversammlung übernimmt der Vorstand auch die Betreuung der AHV-Veteranen. Mitgliederzahl: 143, Tendenz weiter sinkend.
- 2002
Es nehmen nur noch 16 TVU-Veteranen an der Kantonalen Veteranentagung teil und die Zahl wird bis 2010 auf unter zehn sinken.
- 2003
Das Vermögen der Veteranengruppe steigt erstmals auf über 10'000 Franken.
- 2005
Die Veteranengruppe erhält von den TVU-Mitgliedervereinen und dem ZV eine neue Standarte geschenkt.
- 2007
Der Name «AHV-Gruppe» wird aufgelöst, es gibt nur noch «Veteranen», welche an allen Anlässen teilnahmeberechtigt sind.

Die Anzahl Veranstaltungen verdoppelt sich damit und die Donnerstag-Hocks werden zum festen Bestandteil.

- 2010
Jörg Schaad wird Präsident eines neuen Vorstands, der mit vielen neuen Ideen für Unruhe sorgt, insbesondere mit dem Vorschlag für einen neuen Namen «TVU 60plus». Einige Mitglieder fühlen sich überfordert und geben den Austritt aus der Veteranengruppe. Kurt Andermatt verlässt auch den TVU.
Im TVU sind LAC, HB und SC aus dem Schweizer Turnverband ausgetreten und gehören nur noch den jeweiligen Fachverbänden an. Damit fehlt für alle diese Mitglieder die Berechtigung, bei den Kantonalen Turnveteranen mitzumachen. Wer weiterhin Kantonaler Veteran bleiben will, muss dem SfA beitreten. Ruedi Clerici kümmert sich um die knapp 10 verbliebenen Kantonalen Veteranen.
- 2011
Die Jahresversammlung nimmt alle Vorschläge des Vorstands mit Mehrheitsentscheid an und segnet auch den neuen Vereinsnamen «TVU 60plus» ab. An den bisherigen Zielen des Vereins ändert sich nichts; es wird vom Vorstand aber noch intensiver kommuniziert, was man zu tun gedenkt. Den Herbstausflug organisiert der Vorstand als Nostalgie-Trip zum ehe-



maligen Skihaus auf dem Stoons, das vor 75 Jahren gebaut worden war.

- 2013
Die Mitgliederzahl ist wieder auf über 150 gestiegen. Bereits sind rund 30 Frauen dabei.
- 2014
Im TVU-Jubiläumsjahr (150 Jahre) organisiert der Vorstand anstelle der Fahrt ins Blaue mit grossem Erfolg eine Rundreise durch die Stadt Zürich zu den früheren und heutigen Wettkampforten der TVU-Athleten. Auch sonst sind bei den Jubiläumsanlässen stets viele TVU 60plus-Mitglieder dabei, sei es als Besucher oder als Helfer.

- 2015
Aus struktureller Notwendigkeit konstituiert sich der TVU 60plus als eigenständiger TVU-Verein, um damit den vielen Neumitgliedern, die keinem anderen TVU-Verein angehören, eine administrative Heimat zu geben. Die a.o. Mitgliederversammlung findet am 26. September 2015 statt, und die Statuten und die Vereinsgründung werden ohne Gegenstimme beschlossen.

30.9.2015 / pt



2014: Nostalgiefahrt zu den Tatorten des TVU. Hier auf dem Sihlhölzli.



1980:
Jubiläumsfahrt
auf den Stoons
(60 Jahre Veteranen).

Protokoll

der 84. Generalversammlung des Ski Clubs TV Unterstrass-Zürich

vom 28. November 2015,

16.00 Uhr, im Restaurant Trambli,
Bucheggstrasse 103, 8057 Zürich

1. Begrüssung

Verena Regli begrüsst die Anwesenden, speziell den Zentralpräsidenten und Ehrenmitglied Reto Caminada sowie die weiteren Ehrenmitglieder Yvonne Caspari, Ruedi Bader, Peter Tobler, Bernhard Regli, Fons Kümin, Silvia Gisler und Verena Regli.

Entschuldigt haben sich:

Leni Appenzeller, Iris Bolliger-Bader, Gilbert Lehmann, Armin Stächelin, Rolf Weber, Hansjörg und Anita Wiedenmann, Walter Zoller.

Es wird keine Änderung der Traktandenliste gewünscht.

2. Präsenzliste

Es sind 24 stimmberechtigte Mitglieder und ein Gast, Peter Zingg, anwesend.

3. Wahl der Stimmenzähler

Bernhard Regli und Domi Gisler werden als Stimmenzähler gewählt.

4. Protokoll der GV 2014

Das Protokoll wurde in der Chronik veröffentlicht und wird einstimmig genehmigt.

5. Mutationen

Nachdem ein Mitglied, Ueli Schneider, den Austritt gab und dafür ein Mitglied, Thomas Leone, neu eingetreten ist, hat der Ski Club, wie letztes Jahr, total 61 Mitglieder.

6. Jahresberichte

Der Jahresbericht, zusammengefasst von Verena Regli, liegt schriftlich auf.

Heiri Bader erklärt, dass heutzutage die Langläufer individuell an Rennen starten und er darum kein eigentliches Programm aufgestellt habe.

Doris Hogg hat wieder alle Swiss-Loppet-Läufe bestritten und in ihrer Kategorie den ersten Platz geholt. Max Goldmann hat neben anderen Läufen auch alle Swiss-Loppet-Läufe gemacht und es in seiner Kategorie als Dritter aufs Podest geschafft.

Silvia übergibt Doris und Max je eine Flasche Champagner gefüllt mit Schokolade und ein Couvert mit einer kleinen Spesenentschädigung.

7. Kassabericht

Im vergangenen Jahr ergab sich ein Verlust von Fr. 5'523.90. Darin sind einige «Transitorische Buchungen» enthalten, da etliche Rechnungen jeweils erst im Januar / Februar des nächsten Jahres kommen, die aber noch das vergangene Jahr betreffen.

8. Revisionsbericht und

9. Décharge-Erteilung

Die Revisoren Bernhard Regli und Elsbeth Bader haben die Rechnung geprüft und in Ordnung befunden. Bernhard liest den Revisionsbericht vor und beantragt, die Rechnung zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen, welche einstimmig erteilt wurde.

10. Ehrungen

In diesem Jahr wird niemand geehrt.

11. Zukunft des Skiclubs, Weiterführung oder Auflösung

Verena erklärt, dass ein neuer Vorstand gefunden wurde. Sie bittet diesen, sich einzeln vorzustellen.

Max Goldmann ist schon sechs Jahre im Skiclub. Er ist Doktorand physikalische

Chemie ETHZ, wohnt in der Stadt Zürich, macht gerne Langlauf und hat auch an verschiedenen OLS teilgenommen. Er findet es schade, wenn ein so traditioneller Skiclub aufgelöst wird. Anlässlich der Sitzung der an der letzten GV beschlossenen Kommission, hat er vorgeschlagen, einen neuen Vorstand zu suchen. Er wird als Präsident und Aktuar amten.

Esko Pfister ist selbstständig und hat ein Sportartikelgeschäft in Uster. Er ist eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF und wohnt in Zürich. Er ist seit 2012 im Ski Club und macht sehr gerne Langlauf. Da auch er es schade findet, wenn der Ski Club aufgelöst würde, hat er sich spontan entschlossen, im Vorstand als Vizepräsident und Kassier mitzumachen.

Thomas Leone ist aus dem Südtirol, schon 5 Jahre in der Schweiz und wohnt auch in Zürich. Er ist Doktorand Bauingenieurwesen ETHZ. Er hat beim Langlaufen Max kennengelernt und ihm zugesagt, im Vorstand als Rennchef mitzuwirken. Er sieht darin eine Chance, nicht allein sondern mit mehreren Leuten zusammen langlaufen zu können.

Peter Tobler informiert, dass TVU 60plus nun ein eigener Verein im TVU ist und darum auch solche Mitglieder werden können, die nicht in einem anderen TVU-Verein sind. Somit können Mitglieder, denen es im Ski Club nicht mehr gefällt, den Austritt geben und bei 60plus eintreten.

Ruedi Bader möchte das Resultat der gegründeten Kommission wissen. Peter Tobler erwidert, dass zwei Lösungen rauskamen: Erstens Wahl eines neuen Vorstandes und somit Weiterbestehen des Ski Clubs oder zweitens eine ausserordentliche GV einberufen und Auflösung des Ski Clubs.

Reto Caminada erklärt, dass man entweder aufhören oder einen Neuanfang mit dem neuen Vorstand starten könne. Dieser möchte wieder das Langlaufen in den Vordergrund stellen und keine Unterhaltung

mehr machen. Diese Sparte ist im 60plus ja gut abgedeckt. Es gibt also zwei Möglichkeiten für Ski Club-Mitglieder, entweder beim Skiclub austreten oder bleiben und so die Jungen als eine Art Sponsor unterstützen. Reto ist der Meinung, dass das verbleibende Vermögen besser angelegt ist, wenn man den Jungen eine Chance gibt, als dass es dem Zentralverein abgegeben werden muss.

Elsbeth Bader ist der Meinung, dass man heute keinen Skiclub mehr braucht, um Rennen zu laufen. Max erwidert, dass es noch zwei Sachen gibt, wo ein Club nötig ist, nämlich wenn man eine Lizenz braucht oder wenn man bei den Schweizer Meisterschaften mitmachen möchte. Er strebt an, dort eine Staffel aufzustellen.

12. Wahlen

Verena verkündet, dass der alte Vorstand (Verena Regli, Martin Regli, Heiri Bader, Silvia Gisler) sich nicht mehr zur Wiederwahl stellt.

Sie fragt ob die Mitglieder eine stille oder offene Wahl des neuen Vorstandes wünschen. 23 sind für eine offene Wahl.

Ernst Berger möchte wissen, was mit Führung des Skiclubs in «abgespeckter Form» gemeint sei. Max erklärt ihm, dass es keine Gesellschaftsanlässe mehr geben werde. Er möchte als aktiver Skiclub im ZSV und SSV bleiben. Er würde auch gerne mit Iris Bolliger-Bader die LL-Kurse weitermachen.

Elsbeth Bader ist der Meinung, dass solche Leute ja in einen anderen Club gehen könnten. Leider gibt es aber in der Stadt Zürich keinen mehr, der nächste wäre Einsiedeln. Doch dem geht es auch nicht mehr gut.

Bernhard möchte gerne hören, ob das Budget 2016 von Max oder Martin gemacht wurde. Max erklärt ihm, dass es zusammen gemacht wurde, doch es sehr schwer sei, solch ein Budget zu erstellen, man

wisse ja noch nicht, wie viele Mitglieder den Austritt geben werden. Zudem müssten die Mitgliederbeiträge erhöht werden, um auf schwarze Zahlen zu kommen. Ob dies angenommen wird, weiss man auch nicht im Voraus. Das aufgestellte Budget ist eine Brücke zwischen dem alten und dem neuen.

Bernhard bemerkt, dass ein Austritt gemäss Statuten vor Ablauf des Vereinsjahres, also 31.10.2015 gemeldet werden müsste, also sei ein solcher nicht mehr möglich. Max erwidert, dass man da kulant sein und bis Ende 2015 Austritte annehmen sollte.

Reto ist der Meinung, dass es im Budget zwei grosse Posten gebe, einmal den Verwaltungsbeitrag an den ZV und die Auslagen für die GV. Eine GV könne auch mit Null-Ausgaben durchgeführt werden. Er fordert die Mitglieder nochmals auf, den Jungen eine Chance zu geben und den neuen Vorstand zu wählen.

Max Goldmann wird mit 22, Esko Pfister mit 21 und Thomas Leone mit 22 Stimmen gewählt. Alle drei nehmen die Wahl an.

Wahl der Revisoren:

Als Ersatzrevisor wird Bernhard Regli einstimmig gewählt. Da Elsbeth Bader als 1. Revisorin den Rücktritt gibt, stellt sich Reto Caminada zur Verfügung und wird mit Applaus einstimmig gewählt. 2. Revisorin ist Yvonne Caspari.

13. Anträge der Mitglieder

Es wurden keine Anträge von Mitgliedern eingereicht.

14. Budget und Jahresbeiträge 2015 / 2016

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erhalten, müssen die Mitgliederbeiträge erhöht werden. Um alles zu vereinfachen, gibt es nur noch drei Kategorien. Jugend, Mitglieder, welche im Swiss Ski sind und

alle ändern. Da die Maximal-Beträge in den Statuten festgelegt sind, rät Peter Zingg die Statuten zu ändern und den Passus «Beitragspflicht» und «Haftung» wie in den 60plus Statuten reinzunehmen.

Das Budget und die Jahresbeiträge werden mit 20 Stimmen angenommen.

15. Aktivitäten des Skiclubs 2015 / 2016

Max selbst wird an verschiedenen Volksläufen teilnehmen. Er möchte u.a. einen Langlauf von 220 km im Norden, der letztmals vor 132 Jahren stattfand bestreiten sowie den Wasa-Lauf und den Transjurassienne. Thomas nimmt mit ihm an einigen Läufen teil und Esko wird dieses Jahr sich auf den Swiss-Loppet konzentrieren.

Es wird begrüsst, wenn Iris Bolliger-Bader wieder Langlaufkurse durchführen würde. Da es immer ein Verlustgeschäft gewesen sei, ist man der Ansicht, dass alle Teilnehmer, auch diejenigen, die im TVU sind, etwas bezahlen müssten. Die ursprüngliche Idee, neue Mitglieder zu gewinnen, hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Esko Pfister ist der Ansicht, dass diese Kurse unbedingt weitergeführt werden sollen, denn er habe im Geschäft immer wieder Anfragen von jungen Leuten, die gerne Unterricht hätten. Auch eigne sich Langlauf sehr gut als Training für solche, die eine Sommersportart betreiben. Die Nachfrage nach Langlauf sei dank Colonia wieder viel grösser geworden.

Man ist allgemein der Meinung, dass mehr Reklame gemacht werden müsste. Vorschläge werden Tagblatt, Internet, Homepage oder am Silvesterlauf.

Verena macht den Aufruf, mehr Artikel in der Chronik erscheinen zu lassen. Nicht nur Skisport-Wettkämpfe sondern auch andere Sportarten, die unsere Mitglieder bestreiten, wie Ols, Inline-Skate-Rennen usw., sollten erwähnt werden.

Max Goldmann bemerkt, dass er sich am 12-Stunden-OL unter TV Unterstrass eingeschrieben habe.

Heiri Bader gibt den Tipp, dass es im Sommer etliche polysportive Veranstaltungen gibt, wie z.B. die Tell- oder Kesch-Staffette. Dort könnte vielleicht eine Mannschaft aufgestellt werden.

16. Verschiedenes

Es wird zugestimmt, dass dieses Protokoll wieder in der Chronik erscheint.

Verena dankt allen Teilnehmern der GV, den Vorstandsmitgliedern, dem Webmaster Bernhard Regli, der LL-Kursleiterin Iris Bolliger-Bader, der Berichterstatterin Alice Maurer, den Revisoren sowie allen Kommissionsmitgliedern und dem neuen Vorstand.

Yvonne Caspari dankt dem alten Vorstand und übergibt den Frauen einen Blumenstraus und den Herren eine Schachtel Pralinés.

Verena ist daran, die Hüttenbücher zu flicken, hat sie aber an die GV mitgebracht, damit Interessierte einen Blick reinwerfen können.

Nach der GV treffen sich alle Mitglieder zum vom Skiclub offerierten Nachtessen.

Schluss der GV: 17.45 Uhr

Die Protokollführerin: S. Gisler

Zürich, 29. November 2015

**Die TVU-Chronik
sucht dringend
neue Inserenten !**

Termine

Februar

- 04. LAC: Generalversammlung
20 Uhr im Sihlhölzli
- 11. TVU 60plus: Donnerstag-Hock,
14 Uhr, Restaurant Tramblu

März

- 04. SfA: 20 Uhr Generalversammlung
Rheinfelder Bierhalle, 1. Stock
- 18.–20. HB: Skiweekend Scuol

April

- 02. TVU 60plus: Samstag, Jahres-
versammlung, Restaurant Tramblu,
13 – 16 Uhr
- 14. TVU 60plus: Donnerstag-Hock,
14 Uhr, Restaurant Tramblu

Mai

- 19. TVU 60plus: Fahrt ins Blaue,
ZVV-Netz, 9 – 17 Uhr

Juni

- 09. TVU 60plus: Donnerstag-Hock,
14 Uhr, Restaurant Tramblu
- 30. TVU 60plus: Einsiedeln, 10 – 18 Uhr
Sprungschanzen-Besuch

Juli

- 14. 11. TVU 60plus: Donnerstag-Hock,
14 Uhr, Restaurant Tramblu

August

- 11. TVU 60plus: Donnerstag-Hock,
14 Uhr, Restaurant Tramblu

SfA = Sport für Alle, HB = Handball, LAC = Leichtathletik, SC = Ski Club, Vet.-Gruppe = Veteranen

Adressen

Telefon P Tel. G / Natel Fax

Zentralvorstand

Zentralpräsident	CAMINADA Reto Rebbergstrasse 64	8049 Zürich	E-mail: caminadareto@bluewin.ch 044 342 14 97	044 340 28 33	044 340 28 30
Vizepräsident	LAFRANCHI Bruno Postfach 8025	8036 Zürich	E-mail: info@silvesterlauf.ch 044 281 13 54	044 480 25 55	044 480 25 56
Zentralkassier	ZUDRELL Thomas Berninastrasse 43	8057 Zürich	E-mail: zudrell@swissonline.ch 058 215 23 55		044 300 24 81
Vereinsorgan	KERN Ruedi Dachslernstrasse 77	8048 Zürich	E-mail: kedrusa@bluewin.ch 044 431 33 07	044 430 48 80	079 222 25 26 044 430 48 86

Handball

Präsident	KÄLIN Stefan Rickenstrasse 2	8732 Neuhaus SG	055 282 29 74	055 286 32 02	055 286 32 01
Jugend	SCHÄRER Simone unt. Schwandenstrasse 67a, 8805 Richterswil		E-mail: handball@tvunterstrass.ch 079 289 99 83		

Leichtathletik

Präsident	WIDMER Christoph Wieswaldweg 13, 8135 Langnau aA		E-mail: christoph.widmer.3@credit-suisse.com 044 713 19 59	079 475 71 63	044 333 52 25
Leiterin Geschäftsstelle	DUNSKUS Silvia Schorenstrasse 7c, 8713 Uerikon		E-mail: silvia.dunskus@tvunterstrass.ch 044 242 90 55		
Medien / PR	TRÜB Pascal Verena Conzett-Strasse 31, 8004 Zürich		E-mail: pascal.trueb@tvunterstrass.ch 078 670 19 87		

Ski Club

Präsident	GOLDMANN Maximilian Steinkluppenweg 3, 8057 Zürich		E-mail: sctvu.praesident@gmail.com 044 559 07 29		
-----------	--	--	---	--	--

Sport für ALLE / Volleyball

Präsident	KELLER Roland				
Technischer Leiter	WEISS Jules Käshaldenstrasse 37	8052 Zürich	044 301 19 94		
Kassier	MEILE Monika Binzmühlestrasse 62	8050 Zürich	E-mail: moni_unterstrass@hotmail.com 043 299 92 18	078 876 84 77	

TVU 60^{plus}

Präsident	SCHAAD Jörg Breitensteinstr. 44, 5417 Untersiggenthal		E-mail: joerg.schaad@bluewin.ch 056 288 18 47		
-----------	---	--	--	--	--

Silvesterlauf

OK-Präsident	LAFRANCHI Bruno Postfach 8025	8036 Zürich	E-mail: info@silvesterlauf.ch 044 281 13 54	044 480 25 55	044 480 25 56
--------------	---	-------------	--	---------------	---------------

Dienste

Physio Rotbuchstr.	JELINEK Reto Rotbuchstrasse 8	8006 Zürich	E-mail: reto.jelinek@rotbuchphysio.ch, www.rotbuchphysio.ch 044 363 54 69		
Osteopathie Kreis 6	HOLWERDA Tom Weinbergstrasse 82	8006 Zürich	E-mail: info@osteokreis6.ch, www.osteokreis6.ch 044 350 50 44		
